**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924)

Heft: 29: II. Sondernummer: Eidgenössisches Schützenfest

**Illustration:** Der moderne Tell

Autor: Glinz, Theo

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wilhelm Tell: "Daß ich in amerikanischer Ausrustung zum Schügenfest soll, ist mir noch gleich, aber bag mein Sohn Walter so amerikanische Manieren angenommen, ärgert mich."

## P. F.

Eine Dame war verhindert, an einem Kaffeefränzchen teilzunehmen. Sie schiefte deshalb eine Entschuldigungskarte mit dem Bermerk P. F. (Pour félicité). Als man über die Bezeichnung P. F. nicht recht im Klaren war, erklärte eine der Anwesenden: "P. F., das heißt doch: Pin ferhindert!"

#### Wahres Geschichtchen

Ein Chemann erhielt davon Kenntnis, daß einer seiner Bekannten mit seiner Frau Verkehr pflege. Er lud ihn deshalb schriftlich ein, am solgenden Mittwoch Nachmittag zwecks gegenseitiger Aussprache zu ihm auf's Büro zu kommen. Der also Eingeladene schrieb dem Chemann solgenden Brief: "Ich habe in Ihrem Kreisschreiben von der nächsten Mittwoch Nachmittag auf Ihrem Büro stattsindenden Bersammlung Kenntnis genommen und werde mich ebenfalls zu ihr einfinden!"

## Bon den Schüten

Manchen sticht der Gwunder weniger, wenn er den Stich gemacht hat.

Es zielt en jede Schwizerma ziemli guet off d'Schibe "A", zielt er aber off d'Schibe "B", cha's en om de Egge neh; vor luter Willes-Konzentratio hets öppe än oß em Zentrum gnoh.

Es braucht Gefühl zum guten Schuß, nicht minder auch zu einem Kuß.

Der Lorbeer ist so geschaffen, daß er auch ohne Flüssigkeit frisch bleibt; es ist darum nicht gesagt, daß jeder Lorbeer im Wein getränkt sein muß.

Der Schütze ist ein Mensch, der mit Hilse eines Gewehres seinem Willen, ims Ziel zu kommen, Ausdruck verleiht.

Die Scheibe "A" ist gleich einem schwarzen romanischen Mädchenauge, in das sich viele Männer vergaffen. Bech

# Lieber Rebelspalter!

Ich habe es schon lange als einen Mangel empfunden, daß du bis jett noch keine Wetterberichte gebracht haft. — Gerade in der jetigen Sommer= zeit wäre doch sicherlich mancher Leser froh, wenn er die Wettervoraussage studieren könnte. — Da du allerdings nur alle Wochen einmal erscheinst. müßtest du das Wetter immer für acht Tage zum Voraus machen, was dir aber bei deiner vielseitigen Bil= dung gewiß keine große Mühe verur= sachen würde. — Richt nur alle die= jenigen, die sich in der kommenden Woche gerne im Freien tummeln möchten, um irgend einem der vielen Sporte zu huldigen, würden dir da= für dankbar sein, sondern vor allem gewiß auch die unzähligen Festkomi= tees in der ganzen Schweiz, die dann doch zum Voraus sicher wüßten, ob fie ihr Fest abhalten sollen oder nicht. — Diesen könntest du ja auch deine Berichte im Abonnement abgeben, da= mit du für deine Extraauslagen ent= schädiget würdest. — Als Muster für die Wettervoraussagen könntest du vorteilhaft den Pariser-Bericht vom 26. Juni 1924 aus der N. 3. 3. nehmen, welcher lautet:

Paris, 26. Juni: Aussichten für ben 27. Juni: In der Gegend von Paris windstill oder veränderliche Winde. — Schön oder etwas bewölft. Warm oder wärmer. Tau oder Nebel. Gleiches Wetter in ganz Frankreich.

Wenn du nach diesem Schema versfährst, riskierst du ja nicht viel.

Salue und Grüezi Urfus

## Aus der Kleinkinderschule

Der Herr Inspektor überwacht das Examen. Er ist ein gütiger Berr und hat die Kinder lieb; also hilft er ihnen, wenn sie in Nöten sind. Wie die Lehrerin den Hansli aufruft mit der Frage: "Wie viel ist 2 und 3?" und das Büblein verlegen stutt, hält er, hinter der Lehrerin stehend, seine rechte Hand mit gespreizten Fingern empor, damit Hansli antworten könne. Dieser bleibt aber stumm. "Der Hansli weiß wieder einmal nichts," bemerkte die Lehrerin und wendet sich an die Klasse. Da hält Fripli die Hand auf und macht die Lehrerin ungeduldig auf sich aufmerksam. "Nun denn, Frigli, was weißt du?" "Fräulein Lehrerin, ich weiß öppis. De Herr Inspekter, wo dert hinder Ihne stoht, möcht use!"